

M|U|T

Jahresbericht 2017

Impressum:

Verein Mensch Umwelt Tier
Rechte Wienzeile 37/3/1, 1040 Wien
E-Mail: vereinszentrum@verein-mut.eu
www.verein-mut.eu

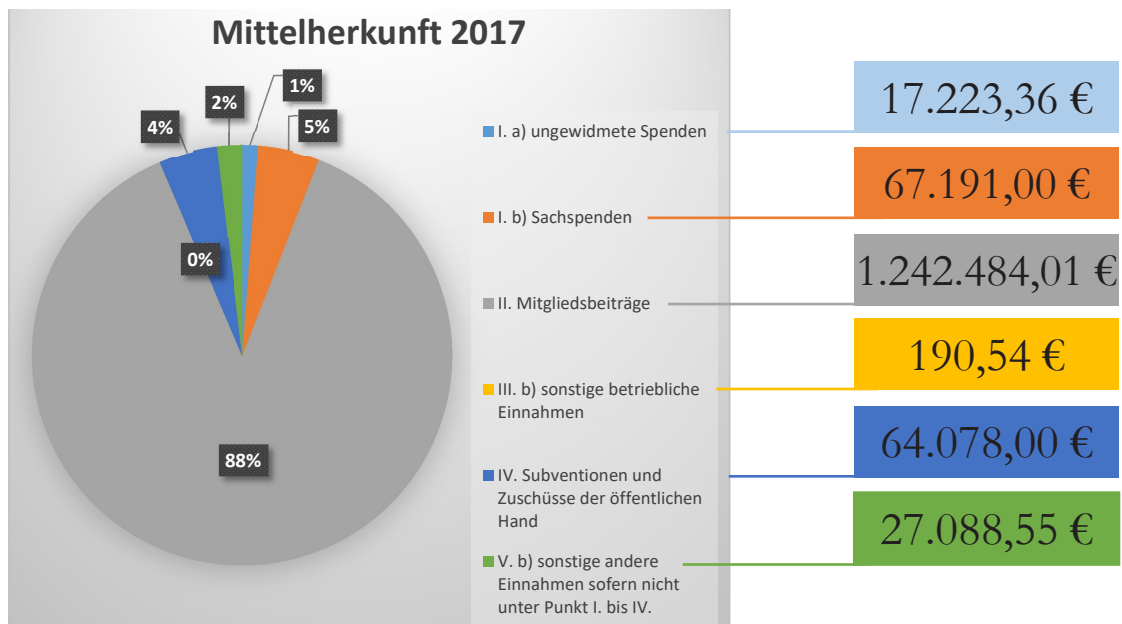
Grafik & Redaktion:
Laura Anna Lobensommer

© Alle Rechte liegen beim
Verein Mensch Umwelt Tier

Jahresbericht 2017,
veröffentlicht im Juni 2018

Bildmaterial: Alle Bilder und Berichte stammen aus dem MUT-Archiv 2017.





I. Spenden

a) ungewidmete Spenden	17.223,36 €	1,21%
b) Sachspenden	67.191,00 €	4,73%

II. Mitgliedsbeiträge	1.242.484,01 €	87,61%
------------------------------	-----------------------	---------------

III. Betriebliche Einnahmen

a) Betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	- €	
b) sonstige betriebliche Einnahmen	190,54 €	0,013%

IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand

	64.078,00 €	4,52%
--	-------------	-------

V. Sonstige Einnahmen

a) Vermögensverwaltung	- €	
b) sonstige andere Einnahmen sofern nicht unter Punkt I. – IV.	27.088,55 €	1,91%

VI. Verwendung von im Vorjahr nicht verbrauchten zweckgewidmeten Mitteln

- €

VII. Auflösung von Rücklagen

- €

Summe	1.418.255,46 €	100%
--------------	-----------------------	-------------



MITTELVERWENDUNG

I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	1.017.068,44 €	71,14%
II. Spendenwerbung	313.031,45 €	21,90%
III. Verwaltungsaufwand	99.560,90 €	6,96%
IV. Sonstiger Aufwand sofern nicht unter Punkt I. – III.	– €	
V. Zuführung zu Rücklagen und Zweckwidmungen	– €	

Summe	1.429.660,79 €	100%
--------------	-----------------------	-------------

JAHRESBERICHT 2017

VORWORT

Liebe Freundinnen und Freunde,
UnterstützerInnen und Interessierte,

2017 - was für ein Jahr! Rückblickend kann man sagen: Es war ein mutiges, buntes und produktives Jahr, an das wir uns in Zukunft noch gerne erinnern werden.

Schon im Jänner 2017 eröffneten wir nach umfangreichen Renovierungsarbeiten das *mapaki 12* - eine weitere Notunterkunft für Familien in Wien/Meidling.

Auch die Erfahrungen, die wir durch unsere Obdachlosendirekt-Hilfe *Yes we care!* im Winter 2016/2017 sammeln durften, haben uns geprägt: Deshalb luden wir im Frühling 17 Menschen in prekären Wohnverhältnissen zu einem Verwöhn-Tag in unser Vereinszentrum ein.

Eine Herzensangelegenheit für unsere KlientInnen und NaturliebhaberInnen konnten wir ebenso realisieren: Unser neues Urban Gardening Projekt *Jam Jam Chili Chili* am Donaukanal!

Liebe Freunde, Freundinnen, Unterstützer und Unterstützerinnen, in den folgenden Seiten werden Sie von vielen Menschen lesen, die MUT lebendig machen. Aber eines ist klar: Ohne unsere Förderer und Förderinnen könnten wir die folgenden Eindrücke nicht teilen.

Wir bleiben dran. Vielen Dank an alle, die MUT zu dem machen, was es ist.

Euer *Didi Walch*
Obmann Verein MUT



Verein MUT im neuen *mapaki 12*: (v. li.) Tamara Gruber-Koll (Leitung Wohnungslosenhilfe), Dietmar Walch (Obmann, Vorstand), Stephan Hek (Assistenz der Geschäftsführung, Betreuer *mapaki 12*), Aleksa Pilipovic (Haustechniker), Andreas Brabec (Betreuer *mapaki 22*), Stefanie Fredericks (Geschäftsführerin, Vorstand) und Florina Bergmann (Leitung Präfiuret) mit Hund Aaron.

Inhaltsverzeichnis

1	Impressum
2-3	Finanzbericht 2017
4	Vorwort
5	Inhaltsverzeichnis
6-7	Vereinsstruktur
8	<i>mapaki</i> : Übersicht Hilfsangebote
9	<i>mapaki</i> : Team
10-12	<i>mapaki</i> : Ehrenamt und Praktika
13	<i>mapaki</i> : Kostenaufstellung
14	<i>mapaki</i> : Zahlen, Daten, Fakten
15	<i>mapaki</i> : Nur MUT - Beschäftigungsprojekt
16	<i>mapaki</i> : Schulstart-Hilfe
17	MUT: Übersicht
18-19	Obdachlosenhilfe: <i>Yes we care!</i>
20	Obdachlosenhilfe open space: <i>W.A.S.E.!</i>
21-23	MUTige Förderung
24	Das war die Christkindl-Aktion 2017
25	Erasmus+: Arbeitsprojekt für Menschen mit erhöhtem Förderbedarf in Italien
26	Urban Gardening am Donaukanal in Wien: <i>Jam Jam Chili Chili</i>
27	Vereinszentrum: Willkommen im <i>open space</i>
28	<i>open space</i> : Bildungsworkshop zum Thema Lebensmittelverschwendung
29	<i>open space</i> : Das war das große MUT-Sommerfest 2017
30	<i>open space</i> : Kunst-Ausstellung: 3 Tage vor Auschwitz von Hüseyin Isik
31	MUTige Öffentlichkeitsarbeit





Nach einer gelungenen Obdachlosendirekthilfe: Laura Lobensommer, Alexander Maier und Didi Walch freuen sich. ;)

Vereinsstruktur

Obmann: Dietmar Walch

Vorstand: Alexander Maier, Alexander Pendel
(ab Mai vertreten durch Stefanie Fredericks), Dietmar Walch

Geschäftsführung: Stefanie Fredericks

Assistenz der Geschäftsführung: Stephan Hek

Verwaltung: Eva-Maria Visotschnig, Valerie Fredericks
(Schillerstraße 6 - 8010 Graz)

Öffentlichkeitsarbeit: Leitung: Christian Petritsch

Haustechnik: Aleksa Pilipovic

Redaktion: Laura Anna Lobensommer

mapaki 22 & mapaki 12.

Notunterkünfte in Wien

Ein Familienhaus
im 22. Bezirk und eine Dachgeschosswohnung im 12. Bezirk.
Außerdem:
2 Übergangswohnungen.

Leitung: Mag.a (FH) Tamara
Gruber-Koll

open space

Vereinszentrum im 4. Bezirk,
Rechte Wienzeile 37/3/I;
1040 Wien

Soziale Schnittstelle für
wohltätige Projekte.

Leitung: Alex Maier
Außerdem: Büro, Sekretariat

Erasmus+

in Präfurett / Italien

Arbeitsprojekte für
Menschen mit erhöhtem
Förderbedarf
im Bereich der Landschafts-
pflege.

Leitung Präfurett:
Florina Bergmann
Leitung Erasmus+:
Alexandra Ebner

Grundbedürfnisse

Unser Angebot richtet sich an Familien, die ihre Grundbedürfnisse nicht mehr decken können. Durch die **Einzelnothilfe** werden gemeinsam mit unserem Sozialhilfe-Team Probleme analysiert und Lösungsstrategien ausgearbeitet.

Hilfe zur Selbsthilfe. Das ist unser Ziel.

Wir begleiten unsere KlientInnen zurück in ein möglichst selbstständiges Leben. Durch die vielen Erfahrungen, die wir mit Menschen machen durften, wissen wir, dass der eigene Wille der stärkste Motor ist. Wir helfen dabei, ihn wieder zu entdecken.

Deckung der Grundbedürfnisse

- ▶ **Beratung** über Möglichkeiten zur Senkung der Lebenserhaltungskosten bzw. über staatliche Sozialleistungen und Förderungen.

- ▶ **Versorgung** mit Lebensmitteln in Zusammenarbeit mit Firmen, wie z.B. NÖM, LGV Frischgemüse und der Bäckerei Gragger.

- ▶ **Versorgung** mit Hofergutscheinen zum Erwerb von Dingen des täglichen Bedarfs (Windeln, Seife, Lebensmittel etc.).

- ▶ Versorgung **mit Sachspenden** wie Kleidung, Möbel, Hausrat usw. ...

- ▶ **Finanzielle Soforthilfe** bei drohender Delogierung oder Abschaltung der Energieversorgung (Strom, Gas, Heizung, ...).

- ▶ **Aufnahme** in ein Eltern-Kind-Zentrum (mapaki 22 oder mapaki 12) bei nicht abwendbarer Delogierung oder bestehender Wohnungslosigkeit.

- ▶ **Unterbringung** in unserer Übergangswohnung außerhalb des mapakis (Mama-Papa-Kind-Haus) bei längerfristigem Betreuungsbedarf.

mapaki - Familienhäuser



Praktikantin Elisabeth beim Zahnputz-Workshop im mapaki 12.



MITARBEITERINNEN im *mapaki 22* und *mapaki 12*

Im Jahr 2017 wurde durch die Eröffnung des *mapaki 12* unser Sozialhilfe-Team vergrößert. Das Team des *mapaki 22* bekam aufgrund der Baby-Karenz von Marion Marsalek neue Unterstützung durch Andreas Brabec.

Die Betreuung der KlientInnen im *mapaki 12* übernahmen Anna Siklossy und Stephan Hek. Zusätzlich wurden beide Einrichtungen von Juli 17 bis Jänner 18 von Nicole Nagelstrasser unterstützt.

Auch über zahlreiche ehrenamtliche Helfende durften wir uns in diesem Jahr freuen.

TEAM

Mag. a (FH)

Tamara Gruber-Koll

Dipl. Lebens- und
Sozialberaterin

Leitung *mapaki 22* und
mapaki 12



Seit Februar 2013 ist sie als Beraterin in der Einzelnothilfe und im Eltern-Kind-Zentrum (damals in der Koppstr.) angestellt und trug wesentlich zur fortlaufenden Professionalisierung des Fachbereichs in allen Belangen bei.

Im Jahr 2017 übernahm sie zusätzlich zur Leitung des *mapaki 22* -Familienhauses das neue *mapaki 12* in Meidling.

mapaki 22 - Team

DI

Marion Marsalek

Dipl. Sozialpädagogin

Betreuung und Beratung
mapaki 22



Seit 2015 ist sie fester Bestandteil des Teams im *mapaki 22*, sowohl in der Einzelnothilfe als auch in der Betreuung von den BewohnerInnen des Familienhauses.

Zudem gab sie den BewohnerInnen des *mapakis 22* bei Bedarf Deutschunterricht.

Seit März 2017 ist sie in Baby-Karenz.
:)

DI

Manuela Schrey

Dipl. Sozialpädagogin

Betreuung und Beratung
mapaki 22



Manuela Schrey half 2017 Tamara Gruber-Koll und Marion Marsalek bei der Betreuung und Beratung von unseren KlientInnen im *mapaki 22*. Die diplomierte Sozialpädagogin berät KlientInnen in der Einzelnothilfe und steht den BewohnerInnen stets gut gelaunt mit Rat und Tat zur Seite.

Andreas BrabecEinzelnothilfe *mapaki 22*Betreuer *mapaki 22*

Andreas Brabec arbeitet seit Februar 2017 als Betreuer im *mapaki 22* in der Einzelnothilfe.

Sein Interesse an der sozialen Arbeit wurde bei den Erasmus+ Projekten, die er als Betreuer begleitete, geweckt.

mapaki 12 - Team**Anna Siklossy**

Sozialpädagogin i.A.

Betreuung der
BewohnerInnen im
mapaki 12



Seit Jänner 2017 berät Anna Siklossy im neueröffneten *mapaki 12* in Meidling die BewohnerInnen in allen Belangen.

Stephan Hek

Betreuung und Beratung
mapaki 12



Auch Stephan Hek war im Jahr 2017 für die Betreuung der BewohnerInnen im *mapaki 12* zuständig. Erfahrungen in der sozialen Arbeit konnte er durch die Begleitung der Erasmus+ Projekte in den Vorjahren erlangen.

*außerdem ...***Nicole Naglstrasser**

Dipl. Sozialarbeiterin

Unterstützung in der
Betreuung und Beratung
mapaki 22 und *mapaki 12*

Unterstützung bekamen wir im Jahr 2017 zusätzlich noch von Nicole Nagelstrasser. Sie half uns in der KlientInnen-Betreuung, sowohl im *mapaki 22* als auch im *mapaki 12*.

EHRENAMT im mapaki 22 und mapaki 12

Ein besonderer Dank gebührt all jenen Menschen, die sich im Jahr 2017 ehrenamtlich in den mapakis auf unterschiedlichste Weise eingebracht haben. Für uns hat es einen ganz besonderen Wert, wenn sich Menschen aus eigenem Engagement bereit erklären, ihre Zeit und ihr Wissen mit uns und unseren KlientInnen zu teilen. Zudem wurden unsere mapakis auch von Studierenden und Auszubildenden als Praktikumsorte gewählt.

EHRENAMT

Yannick Nehmer
Ingrid Moche
Margret Wedel
Nicole Naglstrasser

Penelope Uttenthaler
Lucy Großalber

Unterstützung bei der KlientInnenbetreuung
 Übungen mit KlientInnen für mehr Selbstachtung
 Unterstützung bei den Beschäftigungsprojekten
 Beratung, Bewohnergespräche und Telefonate mit diversen Behörden
 Frisörin, schnitt unseren KlientInnen kostenlos die Haare
 Betreuung der Kinder während der Beschäftigungsprojekte

PRAKTIKUM

Elisabeth Klapka

Kheyda Isaeva

Karin Fließer
Lisa Schmidt

Praktikantin Lebens- und Sozialberatung: KlientInnenbetreuung, Umsetzung der Beschäftigungsprojekte
 Praktikantin Flüchtlingsberatung: Ausflüge, Hygieneworkshop, Mülltrennungsworkshop etc. ...
 Studentin der FH für Soziale Arbeit: 4-tägiges Orientierungspraktikum
 Studentin der FH für Soziale Arbeit: 14-tägiges Orientierungspraktikum

Vielen Dank für Eure wunderbare Hilfe und Unterstützung! Für uns ist es besonders wertvoll, neue Menschen, ihre Ideen und Visionen kennenzulernen. In der Arbeit mit und für Menschen habt ihr uns ein Stück des Weges begleitet und eure Spuren hinterlassen. Wir wünschen euch alles Gute für die Zukunft und freuen uns auf ein Wiedersehen!

Elisabeth mit einer kleinen mapaki-Bewohnerin.



KOSTENAUFSTELLUNG *mapaki*

Die folgende Kostenaufstellung zeigt, wieviel unsere Familieneinrichtungen kosten und vor allem wie wichtig der Anteil unserer Förderer und Förderinnen ist. Im Jahr 2017 bekamen wir zudem auch eine staatliche Förderung. Im Namen aller Klienten, Klientinnen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir uns bei allen bedanken, die die Familien-Einrichtungen ermöglichen!

mapaki

mapaki (*mapaki* 22 und *mapaki* 12) Kosten (inkl. Personalkosten):

256.024,67 €

abzüglich Einnahmen durch Beiträge von KlientInnen

mapaki 22 und *mapaki* 12:

- 18.246,50 €

abzüglich AMS Förderungen für MitarbeiterInnen:

-18.512,47 €

abzüglich der Projektförderung des *Fond Soziales Wien* für das *mapaki* 22:

-29.800,00 €

= 189.465,70 € wurden durch Spenden finanziert.



NEUES AUS DEN M|U|T - FAMILIENEINRICHTUNGEN



Kinderbetreuung während der Beschäftigungsprojekte: Vielen Dank an Lucy!

mapaki Wien 12 - Personal

Um auf die steigende Anzahl von Hilfsanfragen reagieren zu können, eröffneten wir im Jänner 2017 das *mapaki 12*. Für die Betreuung der KlientInnen waren dort im Jahr 2017 Anna Siklossy (Sozialpädagogin i.A.) und Stephan Hek zuständig. Zusätzlich bekam das gesamte Sozialhilfe-Team beider Einrichtungen (*mapaki 12* und *mapaki 22*) im Zeitraum von Juli 2017 - Jän. 2018 Unterstützung durch die dipl. Sozialarbeiterin Nicole Naglstrasser.

Im Jahr 2017 konnten so insgesamt 369 Unterstützungsanfragen bearbeitet werden.

Anfragen

Der Trend der letzten drei Jahre, dass immer mehr Anfragen vom Amt für Jugend und Familie und anderen behördlichen sowie karitativen Einrichtungen an uns geleitet wurden, setzte sich im Jahr 2017 fort. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Obdachlosen-einrichtungen der Stadt Wien konnte intensiviert werden.

Bewusst schaffen

Auch im Jahr 2017 konnten wir unseren BewohnerInnen in den Familienhäusern Bildungs-Workshops anbieten.

Unter anderem gab es einen Naturkosmetik-Workshop, in dem InteressentInnen sich selbst überzeugen konnten, wie einfach man gesunde Pflegeprodukte mit herkömmlichen Zutaten selber herstellen kann.

Eine Frisörin besuchte uns, um die Haarpracht von Klein und Groß zu verschönern.

Während der Beschäftigungsprojekte, betreute eine ehrenamtliche HelferIn die Kinder in dieser Zeit und förderte den Spiel- und Kreativsinn unserer kleinen Gäste.

Als Weiterbildungsmaßnahme im Team besuchte Stephan Hek den Kurs "Systemische Gesprächsführung im Beratungskontext" am FH Campus für Soziale Arbeit.

mapaki Wien 12 - Eine weitere MUTige Einrichtung

*Im Jänner 2017 eröffneten wir nach umfangreichen Überlegungen und anschließenden Renovierungsarbeiten das **mapaki 12** in Meidling.*

Dies ist die zweite soziale Einrichtung, die die diplomierte Lebensberaterin und Leiterin des *mapaki 22* Familienhauses, Mag.a Tamara Gruber-Koll mit einem neuen Team übernommen hat. Für hilfesuchende Familien beziehungsweise Alleinerziehende mit Kindern ist das neue *mapaki 12* seit Jänner 2017 eine weitere Lokalität, in der sie professionelle, direkte und möglichst unbürokratische Hilfe zur Selbsthilfe durch unser Sozialhilfe-Team bekommen.

Notunterkünfte

FAMILIENHÄUSER *mapaki 22 / mapaki 12*
Zahlen, Daten, Fakten

Im Zeitraum Jänner bis September 2016 konnten insgesamt 48 Menschen (21 Erwachsene und 27 Kinder) im *mapaki 22* und 4 Menschen (2 Erwachsene und 2 Kinder) in der Start up Wohnung Wien 10 beherbergt und betreut werden. Es handelte sich dabei um 8 Familien mit Kindern und 7 AlleinerzieherInnen mit Kindern.

Im Jänner 2017 eröffneten wir neben unserem Familienhaus *mapaki 22* eine weitere Notunterkunft für Familien in Not: *das mapaki 12* in der Rotenmühlgasse.

Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2017 konnten insgesamt 117 Personen (66 Erwachsene und 51 Kinder) in den *mapakis* beherbergt werden. Weitere zwei Familien zogen in unsere Start up Wohnungen in der Landgutgasse und in der Prager Straße. Im *mapaki 22* handelte es sich dabei um 6 Familien mit Kindern und 11 AlleinerzieherInnen mit Kindern. Im *mapaki 12* wohnten in diesem Zeitraum 9 Familien mit Kindern und 9 AlleinerzieherInnen mit Kindern.

Auszüge 2017

Insgesamt gab es in den *mapakis* im Jahr 2017

30 Auszüge:

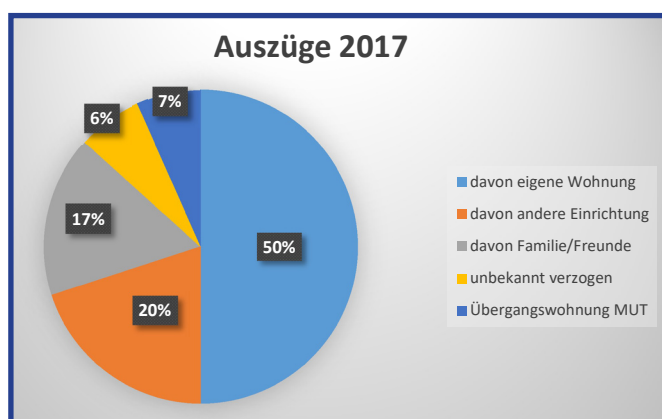
- 15 Familien konnten in eine eigene Wohnung ziehen.
- 6 Familien zogen in eine andere Einrichtung.
- 5 Familien wurden von Familienangehörigen oder Freunden aufgenommen.
- 2 Familien sind ausgezogen, ohne Angaben zu machen.
- 2 Familien zogen in unsere Start up Wohnungen.

Fakten

Menschen in Not bekommen im *mapaki 12* eine Unterkunft sowie Beratung und Betreuung. Die Notunterkunft erstreckt sich auf 268 m² und besteht aus 7 Zimmern, 2 Badezimmern, 2 WCs, 2 Küchen mit Essbereich sowie einem gemeinschaftlich genutzten Wohnzimmer, einem kleinen Raucherzimmer und einem SozialarbeiterInnenbüro.



Finale in der mapaki 12 - Baustelle.





Einzelnothilfe: Zahlen & Fakten



Eine kleine Bewohnerin im mapaki 22

>> Von Jänner bis Dezember 2017 bearbeiteten wir insgesamt **369** Unterstützungsanfragen.



72% der Anfragen kamen aus Wien
8% der Anfragen kamen aus Niederösterreich
3% der Anfragen kamen aus Oberösterreich
1% der Anfragen kam aus Salzburg
4% der Anfragen kamen aus der Steiermark
3% der Anfragen kamen aus dem Burgenland
3% der Anfragen kamen aus Tirol
1% der Anfragen kam aus dem Ausland
5% der Anfragen waren unbekannt

Leistungen

In 55% der Fälle konnten wir mittels Beratung helfen. Oft waren weitere Schritte durch Sachleistungen (2%) oder Geldleistungen (12%) erforderlich. Bei 30% unserer KlientInnen war die Aufnahme in eines unserer Notquartiere nötig, um sie vor der Obdachlosigkeit zu bewahren.

Rund 31% der Hilfesuchenden haben sich nach dem Erstkontakt nicht mehr gemeldet, in 28% der Fälle konnte MUT keine Unterstützung gewähren, da

- ▶ es sich nicht um eine existenzbedrohende Situation handelte (z.B. Anschaffung eines Autos, Zahlung von laufenden Rechnungen, Übernahme von Kauttionen für eine neue Wohnung etc.).
- ▶ es sich nicht um Familien oder AlleinerzieherInnen mit Kindern handelte.
- ▶ die KlientInnen selbst in der Lage waren, die finanzielle Krise zu überwinden und/oder die Nachhaltigkeit/Sinnhaftigkeit einer finanziellen Soforthilfe nicht gegeben war.
- ▶ unsere finanziellen Mittel nicht ausreichten, da die zu leistende Zahlung mit mehreren tausend Euro entweder zu hoch oder die Zahlungsfrist zu kurz war.
- ▶ die mapaki Eltern-Kind-Zentren und alle zur Verfügung stehenden Notquartiere voll belegt waren und eine Aufnahme daher nicht möglich war.

Selbstverständlich haben wir in all diesen Fällen dennoch Unterstützung in Form von Beratung und durch das Aufzeigen von Möglichkeiten geleistet.



BESCHÄFTIGUNGSPROJEKT



April 2017 - Nach einer ausführlichen Konzeptionierungsphase wird seit Oktober 2016 in den *mapakis* das Beschäftigungsprojekt angeboten.

Strukturen schaffen

Das Beschäftigungsprojekt findet jeden Montag, Mittwoch und Freitag in den Familienhäusern statt. Der Aufenthalt in unseren Notunterkünften soll unsere KlientInnen auf ein selbstständiges Leben vorbereiten. Dazu gehören beispielsweise eine geregelte Tagesstruktur und der sorgsame Umgang mit den Ressourcen, die zur Verfügung stehen.

Mach es selbst

Unter dem Motto „Do it yourself“ wurden den KlientInnen im April im *mapaki 12* Stoffe und Garne zur Verfügung gestellt, um daraus Kleidungsstücke aller Art zu nähen. Mit der Hilfe einer Bewohnerin,

NUR M|U|T



die selbst leidenschaftlich gern näht, entstanden Taschen, Kleider, Röcke oder Oberteile. Sie stand mit Rat und Tat jenen zur Seite, die noch keine Übung im Schneidern hatten.

Für den Nachwuchs wurden Babymützen, Decken und Schuhe keiert.

Nichts Neues

Viele unserer BewohnerInnen sind wegen prekären finanziellen Situationen in das *mapaki 12* gezogen. Der Umgang und das Haushalten mit wenig Geld sind oft die größten Herausforderungen. Wir sind der Meinung, dass man aber auch mit wenig finanziellen Mitteln ein gutes Leben führen kann, wenn man nicht dem gesellschaftlichen Druck erliegt, alles neu kaufen zu müssen. Mit etwas handwerklichem Geschick und Kreativität kann so beispielsweise alte Kleidung neu gestaltet werden.

Wir möchten die gemeinsame Zeit dazu nutzen, zu zeigen, wie viel man mit nur wenig Geld selbst herstellen kann.

SCHULSTART-HILFE 2016

Problemstellung

Familien werden durch den Schulstart oft mit starken finanziellen Belastungen konfrontiert. Eine Ausstattung für ein Kind kostet je nach Anforderung der Schule zwischen 100 € und 300 €.

Viele Familien sind damit finanziell überfordert, besonders, wenn es mehrere schulpflichtige Kinder gibt. Im Rahmen unserer *Einzelnothilfe* kam es in den letzten Jahren vermehrt zu Hilfsanfragen bezüglich einer Schulstart-Unterstützung.

Die Anwaltskanzlei *Schönherr* unterstützt uns beim Kauf von Libro-Gutscheinen.

Daraus resultierte unser Projekt Schulstart-Hilfe!

Über diese Initiative sammelten wir auch im Jahr 2017 gebrauchte und noch gut erhaltene Schultaschen sowie Schul- und Lernmaterialien, die wir dann an die betreffenden Familien/Kinder weiterleiteten. Als Kooperationspartner konnte die namhafte Anwaltskanzlei *Schönherr* gewonnen werden.

schönherr

Die Schularthilfe, September 2017

Im September bekam eine alleinerziehende Mama aus dem Burgenland für ihren 16-jährigen Sohn Unterstützung beim Kaufen der teuren Schulsachen. Die Mutter und der Jugendliche haben durch Therapien und Krankheiten ein schweres Los und nicht viel Geld übrig. Daher war die Freude doppelt so groß, als der Verein MUT die LIBRO-Unterstützung zusagen konnte. Mit einem neuen Taschenrechner und einem neuen Zirkel macht das Lernen wieder Spaß. Wir wünschen der Familie alles Gute.

Erfolgreiche Schulstart-Hilfe

Eine heute alleinerziehende Mutter trennte sich vor 3 Jahren von ihrem Mann und zog damals mit ihren beiden Töchtern in ein Mutter-Kind-Heim. Seit 2 Jahren hat sie eine Gemeindewohnung im 23. Bezirk und hat sich seither in ihrer neuen Rolle als Alleinerzieherin gut eingelebt.

Aufgrund unvorhersehbarer Sonderausgaben blieb ihr im September kein Geld für die Schule übrig. Wir unterstützten Sie mit *Libro*-Gutscheinen.

Tamara Gruber-Koll,
Leiterin der Familienhäuser, am 21.09.2017





Erasmus+ Cafés: Treffen der Erasmus+ TeilnehmerInnen im open space.

Sonstige Projekte

- **Erasmus+ Berufsbildungs-Mobilitätsprogramm in Prafiuret, Italien** - ein von der EU gefördertes Auslandsarbeitspraktikum für Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Förderbedarf in der beruflichen Erstausbildung, für Jugendliche ohne Schulabschluss oder mit sozialen, psychischen, persönlichen Problemen.
- **Projekt Schulstarthilfe** - Versorgung von einkommensschwachen Familien mit *Libro-Gutscheinen* zum Schulstart von **Schönherr**.
- **MuKi Arbeitskreis**: Vernetzungstreffen für die BetreuerInnen aller Mutter-Kind-Einrichtungen in Wien.
- Großzügige Spenden von **C&A, Naturbestattung Zadrobilek, Verein Schlafen Verboten, u.v.a.**
- **Aufbau des Gemeinschaftsgartens Jam Jam Chili Chili am Donaukanal** mit MitarbeiterInnen des **Sofitel Wien**.
- **Yes we care!** - Versorgung von obdachlosen Mitmenschen mit Sachspenden.
- **Waschen - Anziehen - Schneiden - Essen:** Treffen mit obdachlosen Mitmenschen in unserem Vereinszentrum (Dusche, Frisör, frisch gekochtes Essen, Hygienebeutel, Kleidung).

Angebote für mehr Lebensfreude und Bewusstseinschaffung

Soziale Schnittstellen des Vereins MUT:

mapaki 22, mapaki 12, Vereinszentrum - open space, Gemeinschaftsgarten Jam Jam Chili Chili, Prafiuret

- **Gemeinsames Kochen** mit KlientInnen im *mapaki 22* und im *open space* (MUTige Eintöpfe).
- **Erasmus+ Cafés**
- Obst-, Gemüse-, und Kräuteraanbau im *mapaki 22*.
- **Christkindl-Aktion** mit **Schönherr, der Apotheke Schwenk und zwei Privatpersonen**.
- **Urban gardening** mit KlientInnen aus den *mapakis* am Donaukanal.
- Deutschunterricht in den *mapakis*.
- Beschäftigungsprojekte in den *mapakis*.
- Yoga für interessierte KlientInnen.
- *Waste Cooking* mit Schulklassen.



Erkundungen im Garten. (mapaki 22)

OBdachLOSENHILFE



Yes we care!

So never give up!
*Das möchten wir jenen obdachlosen Mitmenschen sagen, die wir durch unsere Direkthilfe **Yes we care!** kennenlernen durften.*

Ihre Spende kommt an!

Hunderte von warmen Kleidungsstücken und dutzende feste Schuhe schützen nun Menschen in Wien vor der Kälte, die nachts nicht wissen, wo sie schlafen sollen.

Während der letzten 12 Jahre unserer Vereinstätigkeiten rückte auch das Spannungsfeld der Obdachlosenhilfe in unseren Fokus.

Einerseits sehen wir den Bedarf dieser Menschen an physischen Ressourcen, wie Lebensmittel, Kleidung oder Hygieneartikel. Diese Grundsicherung möchten auch wir unseren obdachlosen Mitmenschen gewähren. Dieser Gedanke resultiert vor allem aus der Überschuss-Thematik. Denn viele Menschen haben tatsächlich viele Dinge, die noch in gutem Zustand sind, für die sie aber selber keine Verwendung mehr finden. Deshalb kommt es bei der Verteilung von Gerettetem und Gespendetem oft zu einer Win-Win-Situation. In weiterer Folge können wir in



kalten, wie auch in warmen Jahreszeiten Kleidung an Bedürftige verteilen. Auch die Lebensmittel, die wir von unseren Kooperationspartnern bekommen, erfreuen sich auf der Straße oder in unterschiedlichen sozialen Einrichtungen höchster Beliebtheit.

Der Verein MUT ist aber vor allem auch an den psychischen Auswirkungen von Einsamkeit, die die Betroffenen oft begleitet, interessiert und möchte dem etwas entgegensetzen. Deshalb fand 2017 u.a. auch ein Treffen mit obdachlosen Mitmenschen im Vereinszentrum statt.





Wir wollen nichts verpassen!

Im April 2017 luden wir sechs obdachlose Mitmenschen in unser Vereinszentrum ein. Nach dem Eintreffen unserer Gäste am Vormittag wurden erste Schüchternheiten bei Kaffee und italienischem Gebäck überwunden und bald schon wurde viel gelacht und gequatscht. Schon nach kurzer Zeit wurde klar, dass wir einen erfahrenen Koch unter den Gästen hatten, der sich sofort in der Küche seinem Handwerk widmete und so die Kochgruppe bestens unterstützte.

Inzwischen wurde im *open space* mit Hilfe des Friseurteams von *Marcello's Schnittstelle* ein kleiner Friseursalon installiert. Der Korneuburger Friseur Marcello und ein Mitarbeiter waren extra nach Wien ins Vereinszentrum gekommen, um den Anwesenden ihre individuellen Haarprachts-Wünsche zu erfüllen und auch den einen oder anderen Bart zu trimmen.

Während man im *open space* schon bald die Scheren klappern hörte, kroch aus der Küche der Geruch von den vielen Köstlichkeiten, die für diesen Tag von un-



Marcello in seinem Element.

seren Köchen zubereitet wurden. Nach dem Umstyling versammelten sich alle an der großen Tafel zum gemeinsamen Gulaschessen, insgesamt 15 Personen. Dazu gab es Kren-Sauerrahmsauce und einen herrlichen Frühlingssalat.

Als Nachtisch gab es für die versammelte Runde noch Obstsalat und auch ein Geburtstagskuchen wartete darauf, vespeist zu werden. Erst am frühen Abend löste sich die gesellige Runde langsam auf. Zum Abschied gab es noch einen Kulturbeutel (befüllt mit Hygieneartikeln) und Gutscheine für je ein paar neue Schuhe, die vom Schuhgeschäft *Zapateria Vienna* netterweise gespendet wurden.

Was bleibt, ist die Erkenntnis, dass wir in einer Gesellschaft leben, in der Menschen ohne Geld kaum Chancen auf einen sozialen Austausch außerhalb ihrer „Schicht“ haben. Und dass man selbst die Chance verpasst, sehr lustige, mutige und interessante Menschen kennenzulernen, wenn man diesem kapitalistischen Strickmuster glaubt.

YES WE CARE!



SPENDEN:

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AN UNSERE FÖRDERINNEN UND FÖRDERER!

Beim foodsharing-Stammtisch im open space (Vereinszentrum MUT)



NÖM-Spenden-Verteilung.

NÖM MILCH

Auch 2017 haben wir von unserem Kooperationspartner **NÖM MILCH** Fruchtjoghurts gespendet bekommen.

Diese wurden von uns abgeholt und an unsere KlientInnen im Vereinszentrum sowie an verschiedene andere Hilfsorganisationen weitergegeben. Unter anderen lieferten wir an:

s'Häferl 1060
Axxept 1060
Wärmestube 1070
JOSI 1080
yes we care! Obdachlosenhilfe
Fairteiler
mapaki 1220
mapaki 1120

Auch im Jahr 2017 halfen sie uns, anderen zu helfen! Vielen Dank an die Firma **NÖM MILCH** für ihre großzügigen Spenden und fortlaufende Unterstützung auch im Namen unserer KlientInnen.

C&A

Vielen Dank an das Team von C&A, das durch ihre großzügige Spende von 3000 € unser bevorstehendes pädagogisches Projekt *Nature Kids* unterstützt hat.

FOODSHARING

Dank der Initiative *foodsharing* wurde unser Verein bis zu 3x wöchentlich mit Lebensmitteln versorgt, die ansonsten entsorgt worden wären, da sie entweder kurz vorm Ablaufen oder nicht mehr tagesfrisch waren (Obst und Gemüse). Diese konnten an Einzelnothilfe-KlientInnen, an die BewohnerInnen der *mapakis* und an KlientInnen in den Übergangswohnungen weiter verteilt werden.

Zudem freuten wir uns 2017 über die regelmäßigen *foodsharing*-Stammtische im *open space*.



Vielen Dank, Walter, für dein tatkräftiges Engagement!

MUTige Spende der Naturbestattung Zadrobilek.



SPENDEN:

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AN UNSERE FÖRDERINNEN UND FÖRDERER!



Schönherr

Für einkommensschwache Familien bieten wir die *Schulstart-Hilfe* an. Dies gelingt uns dank der besonderen Hilfe des Schönherr-Teams, das uns für die Aktion mit Libro-Gutscheinen unterstützt.

Naturbestattung Zadrobilek

Im Oktober erhielten wir einen Anruf der Geschäftsführung des Naturbestattungsinstituts Zadrobilek. Nach einem Kennenlern-Treffen im *mapaki 12* beschlossen die Zadrobileks, uns mit einer Geldspende von 1000 € zu unterstützen. Unsere kleinen Gäste im *mapaki 22* rieben sich die Hände. Denn mit dieser Spende konnte unter anderem der Holzspielturm mit eigener Kletterwand für die Kids gekauft werden.

...außerdem möchten wir uns herzlich bei den vielen zahlreichen SpenderInnen bedanken, die es ermöglicht haben, dass das *mapaki 12* innen so schnell ausgestattet werden konnte!

Verein Schlafen Verboten

Dieser Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, unterschiedliche Menschen zusammenzubringen. Einfach für gute Zwecke. So erhielten wir nach ihrem letzten Charity-Flohmarkt eine Spende von 500 €. Vielen Dank!

Bäckerei Gragger & Cie

Eine unserer längsten und beständigsten Kooperationspartnerinnen ist diese besondere Holzofen-Bäckerei. Seit mehreren Jahren versorgt uns die Bäckerei je nach Bedarf wöchentlich mit Leckereien aus der Backstube. Dass es ein solches Qualitätsbrot beim Verein MUT gibt, hat sich bei unseren KlientInnen jedenfalls schon herum gesprochen.

LGV Frischgemüse

Seit 4 Jahren bekommen wir im Sommer jeden Freitag Obst und Gemüse von der LGV Frischgemüse. Dieses wird an Einzelnothilfe-KlientInnen verteilt. Vielen Dank für die frische Unterstützung!



Lebensmittel-Spenden werden an unterschiedliche Hilfsorganisationen verteilt.



Das Team der Apotheke Schwenk mit den Geschenken für Kinder.

Christkindl-Aktion

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AN UNSERE FÖRDERER!

Vielen Dank an das Schönherr-Team und an die MitarbeiterInnen der Apotheke Schwenk: Wir haben größten Respekt vor eurem sozialen Engagement! Auch zwei Privatpersonen haben sich an der Aktion beteiligt. Vielen Dank!

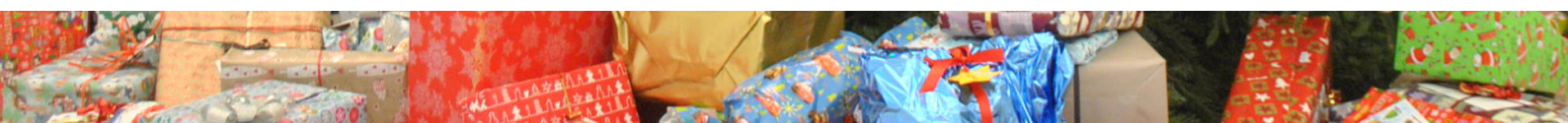
Die *Christkindl-Tour 2017* war dank der großzügigen Unterstützung des Schönherr-Teams, der MitarbeiterInnen der Apotheke Schwenk und zweier Privatpersonen ein großartiger Erfolg. Innerhalb von zwei Tagen fanden rund 200 fertig verpackte Weihnachtspakete ihre neuen BesitzerInnen: Kinder, deren Zuhause betreute Wohneinrichtungen sind! Es waren 10 Einrichtungen, in Wien und in der Steiermark, in denen die Weihnachtswünsche von Kindern erfüllt wurden. Wir hoffen, dass die Kinder auch im Jänner und darüber hinaus noch viel Freude mit ihren neuen Spielsachen, Büchern u.v.m. hatten! In diesem Sinne also: Bis zum nächsten Mal – wir freuen uns jetzt schon auf die *Christkindl-Tour 2018*!



Die Betreuerinnen verstecken die Geschenke bis zum großen Fest.



So viele Geschenke verlangen Organisation. Aber das Schönherr-Team behält alles im Überblick. :)





Das Zuhause der TeilnehmerInnen für ein Monat.

DAS ERASMUS+ PROJEKT

DAS ERASMUS+ PROJEKT

ist ein von der EU gefördertes Arbeitsprojekt für junge Erwachsene ohne abgeschlossene Ausbildung und unter 30 Jahre und wird durch die Finanzierung

PRAFIURET

Prafiuret liegt im Piemont, nahe der französischen Grenze auf 1100 Metern in den Cottischen Alpen. Zum Anwesen gehören ein wunderschönes großes Holzblockhaus, ein kleineres Nebengebäude, ein altes Steindorf, eine Almhütte auf 1750 Höhenmetern und etwa 35 ha Grund, der großteils an ortsansässige Bauern verpachtet ist und land- und viehwirtschaftlich genutzt wird.

Prafiuret bietet die ideale Umgebung für Seminare, Projekte und Veranstaltungen, die ihre Schwerpunkte auf soziale, ökologische und/oder ethnische Themen setzen. Wir geben Vereinen, Organisationen und Einrichtungen die Möglichkeit, Prafiuret zu nutzen. Nach Absprache ist auch eine gemeinsame Organisation mit dem Verein MUT möglich. Mehrmals im Jahr findet dort ein Erasmus+ Projekt statt. Jugendliche mit besonderem Förderbedarf (unter 30) und ohne abgeschlossene Ausbildung können ihr Arbeitspraktikum im Bereich der Landschaftspflege inmitten der strahlenden Naturschönheit Prafiuret erleben.

AUSZÜGE AUS DEM ERASMUS-TAGEBUCH EINER TEILNEHMERIN

Teil 1

Die ersten Tage

Nach einem langen, erholsamen Schlaf starteten wir den nächsten Tag mit einem leckeren Sonntagsbrunch, danach wurden Ziele, Bedürfnisse und Erwartungen an das Arbeitspraktikum erfragt.

Nachdem der erste Italienisch- Sprachtest absolviert war, ging es zu Fuß in die nahe gelegene Trattoria, wo ein fantastisches Abendessen auf alle wartete. Am nächsten Tag wurden Arbeitsgewand und Schuhe gekauft. Dieser Ausflug wurde zwar als spannend aber auch lang und erbrechlich von der Gruppe beschrieben -(durch die kurvenreiche Autofahrt wurde einem Teilnehmer übel. ;)

Il Riccio - der Igel

Es war einmal, in einer dunklen und wolkigen Nacht, als ein winziger, einsamer Igel von einem großen flauschigen Hund gefunden wurde. Der kleine stachelige Igel war aber kein geeigneter Spielgefährte für den riesigen Hund, also wurde er von liebevollen Menschen in ein Steinhaus zur Erholung einquartiert. Dort bekam er zu Essen und zu Trinken, außerdem ein kleines Kartonhäuschen, in das er sich verkriechen konnte. Nachdem er ein paar Tage dort gemütlich lebte, nahm er stetig an Gewicht zu. Es wurde jedoch in den Nächten immer kälter und somit trafen die freundlichen Menschen die Entscheidung, ihm in dem Wohnhaus neben dem warmen Holzofen ein kuscheliges Plätzchen herzurichten.

Die beiden Mädchen bauten ein noch größeres und behaglicheres Kartonhaus für ihn als zuvor, wo der Igel es in der Nähe des Feuers warm und geborgen hatte. In dieser Umgebung kann er nun immer größer werden, um für den Winter in der freien Wildnis stark zu sein. Am Tag der Abreise wurde der nun große, stachelige Igel im Garten neben dem Gemüse freigelassen. Und so kann der süße Igel nun dick, glücklich und zufrieden in der freien Wildnis leben.



Unser stacheligster Projektteilnehmer. ;)



DAS ERASMUS+ PROJEKT



Der Pucher: Das richtige Gefährt am richtigen Ort.

AUSZÜGE AUS DEM ERASMUS-TAGEBUCH EINER TEILNEHMERIN

Teil 2

Terrasse

Nachdem das Holzgerüst verschraubt war, wurden Unmengen an Erde aufgeschüttet, die Ebene planiert, von größeren Steinen befreit und zuletzt mit Rinde abgedeckt. Für ein angenehmes Geberlebnis wurde abschließend eine Trockensteinmauer an der Hauswand entlang gelegt. Zur Hilfe der Arbeiter bestellten wir einen größeren Bagger, für den wir den Weg nach Prafiuret erst vergrößern und von kleinen Felsbrocken freilegen mussten. Mit vereinten Kräften und vollem Einsatz eines jeden Einzelnen, konnte die 120m² große Terrasse vollendet werden.

Laternenwanderung


An einem Nachmittag trafen sich alle in der Werkstatt, um kleine Laternen zu schaffen. Hierbei war der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Die eigentliche Wanderung begann abends in der Küche, wo jeder auf einen kleinen Zettel einen geheimen Wunsch oder ein Problem, welches er loswerden wollte, aufschreiben konnte. Damit ging es zur Feenwiese, wo ein kleines Feuer schon vorbereitet war, in welches wir die Zettel und somit die Probleme verbrennen konnten. Aus diesem Feuer zündeten wir dann die Laternen an – und die Wanderung begann. Mit einer Pause und erneutem Lagerfeuer an der Truna- einem Ort, der vor einigen Jahren vom Erasmus Projekt geschaffen wurde, verbrachten wir einige schöne und warme Stunden in den kalten Bergen. Die Dunkelheit und die Stille halfen uns allen dabei, mehr zur Natur zu finden und uns näher zu kommen.



Gemeinsames Schaffen: Unsere Projektteilnehmer mit Helfern aus dem Dorf und Obmann Didi beim Terrassenbau.



Ein Buben-Traum geht für unsere Mitarbeiter in Erfüllung Baggerfahren.



Das ist Andi. Unser Betreuer. :))

DAS ERASMUS+ PROJEKT

AUSZÜGE AUS DEM ERASMUS-TAGEBUCH EINER TEILNEHMERIN

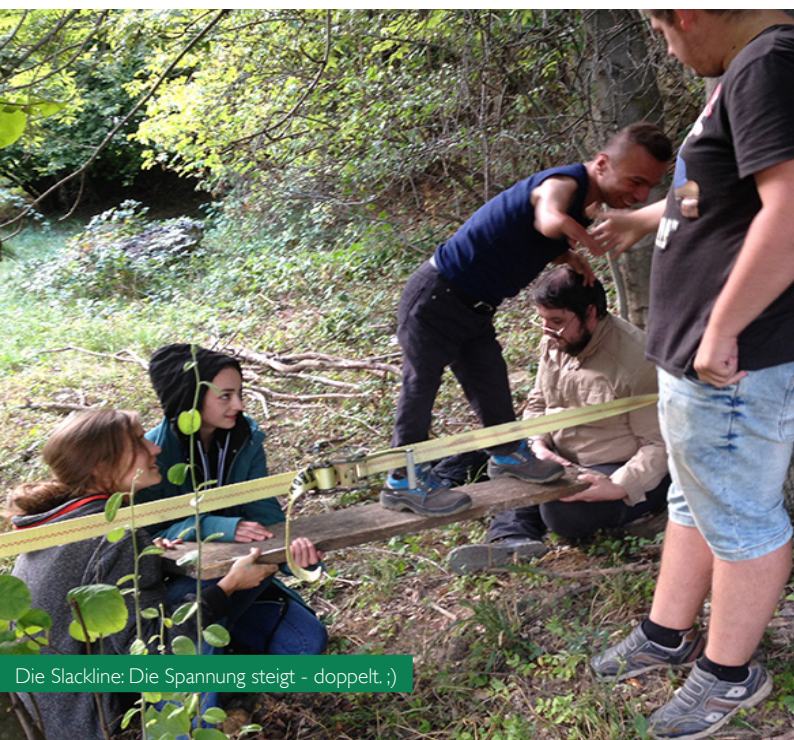
Teil 3

Kochen

Wir haben täglich gesundes Essen für uns gekocht. Einmal bekochten uns zwei Teilnehmerinnen in Eigenregie. Gegen Ende unseres Projektes hatten wir unseren Kochworkshop, bei dem wir den ganzen Tag Speisen für unser Abschlussfest vorbereiteten. Das Gulasch wurde am offenen Feuer, in einem gusseisernen Topf und Moussaka, Tiramisu, Suppe und Semmelknödel wurden in der Küche zubereitet. Am Abend waren wir glücklich, zufrieden und müde.

Abschlussfest

In der Früh wurden verschiedene Teams eingeteilt: Die vorbereiteten Speisen mussten geholt und fertig hergerichtet, das Terrassengeländer musste fertig gestellt, das Haus und die Küche auf Hochglanz poliert werden. Außerdem wurde alles festlich dekoriert. Auch alle TeilnehmerInnen haben sich herausgeputzt. Kurz bevor die Gäste kamen, stießen wir auf ein erfolgreiches Projekt an. Gegen 18 Uhr kamen die ersten Besucher. Sie bewunderten die Terrasse. Alexandra hielt eine Ansprache auf Deutsch, die von Rocco ins Italienische übersetzt wurde. Geschenke wurde verteilt. Am Lagerfeuer wurde bis spät in die Nacht gefeiert.



Die Slackline: Die Spannung steigt - doppelt. :)



Eine herrliche Aussicht für das Koch-Team.



Es trafen sich eine Baggerschaufel und ein Abflussrohr.

UNSER NEUES URBAN GARDENING PROJEKT:



Der Name ist angelehnt an das gleichnamige Gedicht von Roland Düringer.

Es ist soweit: Wir dürfen neben dem Verein Gemeinschaftsgarten Donaukanal eine weitere Oase erschaffen, die städtische Menschen den Bezug zur eigenen Ernährungsgrundlage wieder herstellen lässt. Der Gemeinschaftsgarten Jam Jam Chili Chili entsteht!



Gemeinsames Schaffen: Haustechniker Aleksa Pilipovic, Klient Zarko Sevo, Geschäftsführerin Steffi Fredericks, Redakteurin Laura Anna Lobensommer und das Sofitel-Team beim Hochbeetbauen.

Wien / Verein MUT - Über eine Kooperation mit der *Adria Wien* wurde uns dankenswerterweise am Donaukanal eine Grundstücksfläche von ca. 60 m² für unser Urban Gardening Projekt zur Verfügung gestellt. Ende Mai 2017 starteten wir nach einer raschen Planungsphase mit dem Bau unserer ersten drei Hochbeete.

Auch Bodenkulturen in Form von Hügelbeeten und eine Bio-Abfallwirtschaft sind geplant. Angelehnt an das Permakultur-Prinzip wird die zur Verfügung gestellte Fläche für uns der Versuch sein, im städtischen Raum die Verbindung zu unserer Ernährungsgrundlage wiederherzustellen.

Unsere Klientinnen und Klienten in den beiden MUT-Familienhäusern *mapaki 12* und *mapaki 22* können im Zuge des 3x wöchentlich stattfindenden Beschäftigungsprojektes nun selbst Hand anlegen und an sonnigen Tagen die Zeit in unserem Gemeinschaftsgarten verbringen.

Die drei bestehenden Hochbeete sind nun Heimat von vielen unterschiedlichen Gemüsepflanzen. Unter anderem sonnen sich darin derzeit Stachelgurken, Artischocken, Paradeiser, Paprikas, Chilis, Petersilie und Kürbispflanzen. All diese alten und samenfesten Sorten wurden von der *Arche Noah* gespendet!

Für das Verein MUT-Team ist mit unserem Gemeinschaftsgarten *Jam Jam Chili Chili* ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung gegangen. Der Garten soll sowohl ein Bildungsprojekt als auch eine soziale Schnittstelle sein.



▲ Die mapaki-Kids beim Zaunstreichen.
▼ Ein neues Zuhause für die Redakteurin?





Wir möchten mit dem *open space* eine Plattform bieten, wo wir gemeinsam mit anderen Engagierten neue mögliche Wege aufzeigen. Gemeinsam möchten wir Projekte umsetzen, die im Sinne eines gelebten Miteinanders stehen. Ein aktives Netzwerk entsteht, das sich mit der Gesundheit von ökologischen und sozialen Systemen befasst. Wir setzen uns für mehr soziale Gerechtigkeit ein, achten die Würde und Einzigartigkeit aller Menschen und respektieren ihre unterschiedlichen Lebensentwürfe.





▼ Ganz schön mutige Kids. :))

BILDUNG HILFT ZU VERSTEHEN: FÜR EINEN SORGSAMEN UMGANG MIT UNSEREN LEBENSMITTELN

Durchschnittlich werden in Österreich 491.000 Tonnen Lebensmittel jährlich weggeworfen, die eigentlich noch genießbar wären. Um diese Tatsache Jugendlichen begreifbar zu machen, veranstalteten wir gemeinsam mit einer 3. Schulklasse des Gymnasiums Gottschalkgasse 21 eine Waste-Cooking-Aktion. Gerettete Lebensmittel wurden dabei gemeinsam verkocht und verspeist.

MUT - Vereinszentrum open space / 02. Juni 2017

– Gemeinsam mit der Lehrerin Frau Prof. Marianne Fischer standen am Vormittag 23 Jugendliche bei uns auf der Matte. Es war der Zeitpunkt gekommen, um unsere neue und selbst gebaute Outdoor-Küche zu testen. Die geretteten Lebensmittel waren bald Zentrum allen Schaffens. Bald schnippelte, wusch und kicherte der Großteil der Klasse. Ein paar Nahrungsmittel, wie das Sojageschnetzelte, wurden vom Verein MUT zugekauft.

Einige Schülerinnen und Schüler machten es sich auf den Sofas bequem. Sie wurden allerdings immer wieder durch den von unseren MitarbeiterInnen verkörperten unerlässlichen Bildungsauftrag des gemeinsamen und gesunden Kochens beim Tratschen gestört und zurück zu den Schneidbrettern getrieben.

Während der vegetarische Eintopf mit Sojageschnetzeltem vor sich hin köchelte, rätselte die Klasse über einem Fragebogen von Silvia und Dagmar von *foodsharing*, wieviele Lebensmittel im Jahr in Österreich weggeworfen werden.

Nach der Auflösung dieser und anderer kritischer Fragen wurde gemeinsam diskutiert und Erfahrungen

wurden ausgetauscht. Das Thema Lebensmittelverschwendung berührte offensichtlich die Schülerschaft. Schließlich ging es ans Eingemachte. Wir versammelten uns alle gemeinsam um den Tisch, um uns über den vegetarischen Eintopf und den frischen Salat herzumachen. Dazu gab es noch selbstgemachte Zitronenmelissen-Limo.

Gut gesättigt war das Erstaunen bei der Lehrerin und den SchülerInnen groß, dass es sich bei den Zutaten größtenteils um Lebensmittel handelte, die sonst auf dem Müll gelandet wären.

Außerdem dürfen sechs ausgewählte Schülerinnen und Schüler bei einer *foodsaving*-Aktion in den nächsten Wochen selbst dabei sein.

Ziel dieses Projektes war, dass wir jungen Menschen den Wert unserer täglichen Nahrung näherbringen. Denn wenn man die energieaufwändige Produktionskette unserer Lebensmittel berücksichtigt, fällt es leichter, umsichtiger und vorausschauender einzukaufen.

Und womöglich erinnern sich die SchülerInnen an diesen Tag zurück, wenn sie vor der Entscheidung stehen, ob sie ein ungeliebtes Jausenweckerl von den Eltern in den Müllkübel wandern lassen.



FAKTEN ZUR LEBENSMITTELVERSCHWENDUNG IN ÖSTERREICH PRO JAHR:

Ca. 756.700 Tonnen Lebensmittel werden weggeworfen.

Davon gelten ca. 491.000 Tonnen als vermeidbar.

Der Handel produziert ca. 74.100 Tonnen an Lebensmittelabfällen.

Weitere 29.000 Tonnen an Brot und Gebäck werden als Retourware vernichtet.

Die meisten Lebensmittel werden allerdings von privaten Haushalten weggeworfen:

Rund 157.000 Tonnen landen jährlich von privaten Haushalten im Müll.

▲ *foodsharing* wird verständlich gemacht.

Ein Sommer... ...wie damals

Am Freitag, dem 26. Juni 2017, war es wieder so weit: Der Verein MUT öffnete seine Tore um gemeinsam mit Interessierten, Freundinnen, Freunden und KooperationspartnerInnen das Leben und den Sommer zu feiern:



Das große Verein MUT Sommerfest

Bei angenehm sommerlichen Temperaturen freuten wir uns schon am Nachmittag über unsere ersten Gäste.

Um die Lebensmittelverschwendung so gering wie möglich zu halten, folgten viele unserem Aufruf und brachten ihre eigenen Grill-Leckereien mit. Voller Hingabe kümmerten sich unsere Grillmeister Andi und Stephan stundenlang um die vegetarischen und nicht-vegetarischen Leckereien am Grill. Dazu gab es hausgemachte Potatoe-Wedges mit frischen Dips.

Während die Grill-LiebhaberIn-

nen schmachkend um den gut belegten Rost standen, kümmerte sich unsere Vereinsfreundin Lucy um die Kreativ-Station. Mit bunten Farben und Pinseln wurden Steine bemalt.

Durch unsere Einzelnothilfe lernten wir vor einiger Zeit einen sympathischen Marionet-

ten-Bauer/Spieler kennen, der uns und unsere Gäste im Laufe des Nachmittags immer wieder mit seinen Zaubertricks und seinen Marionettenspielen überraschte.

Mit den ersten DJ-Klängen gegen 19:30 Uhr wurde die nächtliche Sommerfete eingeläutet, die bis in die frühen Morgenstunden andauerte. Inmitten des kunstvoll erleuchteten Innenhofs wurde getanzt, getrunken, gelacht und der sommerliche Abend *wie damals* genossen.



3 TAGE VOR

EINE KUNST-AUSSTELLUNG

AUSCHWITZ

3 Tage vor Auschwitz – das ist der bezeichnende Titel der neuen Ausstellung des kurdischen Künstlers Hüseyin Isik. Am 09. November 2017 eröffnete er diese in unserem Vereinszentrum. Die zahlreichen Besucher wurden durch die Bilder mit Szenen aus dem Alltag von jenen Menschen konfrontiert, die kurz darauf in ein Vernichtungslager deportiert und dort umgebracht wurden. Diese Bilder wurden mit Vergleichbaren aus dem heutigen Alltag ergänzt. Wir können nie wissen, was morgen passieren wird. Wenn wir nicht wachsam sind, droht uns große Gefahr

Um 18.00 Uhr versammelten sich die Gäste vor unserem großen Hoftor. Von der anderen Seite, aus dem Innenhof, ertönte lautes und aggressives Hundegebell. Nachdem die Besucher ein paar Minuten warten mussten, öffnete der Künstler das Tor und bat sie in den dunklen Innenhof. Weißes Suchscheinwerfer-Licht durchstreifte das Publikum.

Nachdem das Hundegebell leiser wurde, ertönten aus der Dunkelheit traurige Klezmer-Violenklänge, live gespielt von Aliosha Biz.

Als wieder Stille eingekehrt war, begann der Schauspieler Stefano Bernardin mit der Lesung von Paul Celans „Die Todesfuge“. Die einstmalige Bewohnerin des Hauses in der Rechte Wienzeile 37, Ruth Maier, erzählte die generationsübergreifende jüdische Geschichte des Hauses.

Hüseyin Isik erläuterte anschließend, wie es zur Bilderserie „3 Tage vor Auschwitz“ kam und eröffnete die Vernissage. Das Licht ging an und das interessierte Publikum strömte in den open space zu den Bildern.

Die Ausstellung dauerte bis zum 10. Dezember 2017.

An dieser Stelle möchten wir uns besonders bei all den BesucherInnen bedanken, die für unsere Obdachlosen-Direkthilfe insgesamt fast 150 € an diesem Abend gespendet haben.



WIR KÖNNEN NIE WISSEN,
WAS MORGEN PASSIERT.

- Hüseyin Isik



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT *Leitung: Christian Petritsch*

Alle sozialen Projekte, die durch den Verein MUT ermöglicht wurden, haben wir auch unserem standhaften Team in der Öffentlichkeitsarbeit zu verdanken. Das Team ist unser direktes Sprachrohr und unsere Möglichkeit die Tätigkeiten des Vereins an Interessenten weiterzugeben. Als PassantIn freut man sich bekanntlich nicht immer, wenn man auf sie trifft. Und trotzdem haben unsere Ideen dank einer gelungenen Kommunikation UnterstützerInnen gefunden und konnten realisiert werden. Viele wohltätige Organisationen überlassen das Fundraising spezialisierten Firmen. Das kommt für uns nicht in Frage.

Nur so können wir uns wöchentlich absprechen, um zu erfahren, welche Projekte unsere Förderer und Förderinnen als besonders wertvoll befinden und warum. Denn auf keinen Fall möchten wir den direkten Kontakt zu unseren UnterstützerInnen verlieren.

Für diesen Beruf sind Ausdauer und Verständnis besondere Eigenschaften, die man sich irgendwann aneignen muss, um zu bestehen. Ausdauer, um zu den Menschen zu kommen, die ein offenes Ohr und Empathie für unsere Vereinsaktivitäten mitbringen. Und Verständnis für die vielen unterschiedlichen Haltungen, mit denen man sich auf der Straße konfrontiert sieht.

Chris Petritsch leitet das MUT-Werberteam nun das 3. Jahr. Er weiß, wie er sein Team motivieren kann, um sowohl den Verein, seine MitarbeiterInnen, KlientInnen, als auch unsere FörderInnen gleichermaßen zufrieden zu stellen. Denn genau diesen Spagat gilt es zu schaffen, um weiterhin Menschen, Tieren und der Umwelt helfen zu können.



SIE HABEN FRAGEN?
WENN SIE MEHR ÜBER UNSERE AR-
BEIT IN DER ÖFFENTLICHKEIT HER-
AUSFINDEN MÖCHTEN, FREUEN
WIR UNS ÜBER IHRE
KONTAKTAUFNAHME!

office@verein-mut.eu





DAS ERASMUS+ PROJEKT

DAS ERASMUS+ PROJEKT

ist eine Initiative des Vereins MUT für junge Menschen mit besonderem Förderbedarf. Das Projekt wird von der EU im Rahmen des Berufsbildungsprogramms gefördert.

PRAFIURET

Prafiuret liegt im Piemont, nahe der französischen Grenze auf 1100 Metern in den Cottischen Alpen. Zum Anwesen gehören ein wunderschönes großes Holzblockhaus, ein kleineres Nebengebäude, ein altes Steindorf, eine Almhütte auf 1750 Höhenmetern und etwa 35 ha Grund, der großteils an ortsansässige Bauern verpachtet ist und land- und viehwirtschaftlich genutzt wird.

Prafiuret bietet die ideale Umgebung für Seminare, Projekte und Veranstaltungen, die ihre Schwerpunkte auf soziale, ökologische und/oder ethnische Themen setzen. Wir geben Vereinen, Organisationen und Einrichtungen die Möglichkeit, Prafiuret zu nutzen. Nach Absprache ist auch eine gemeinsame Organisation mit dem Verein MUT möglich. Mehrmals im Jahr findet dort das *erasmus+ Projekt* statt. Jugendliche mit besonderem Förderbedarf (unter 30) und ohne abgeschlossene Ausbildung können ihr Arbeitspraktikum im Bereich der Landschaftspflege inmitten der strahlenden Naturschönheit Prafiuret erleben.

AUSZÜGE AUS DEM ERASMUS-TAGEBUCH EINER TEILNEHMERIN

Die ersten Tage

Nach einem langen, erholsamen Schlaf starteten wir den nächsten Tag mit einem leckeren Sonntagsbrunch, danach wurden Ziele, Bedürfnisse und Erwartungen an das Arbeitspraktikum erfragt.

Nachdem der erste Italienisch- Sprachtest absolviert war, ging es zu Fuß in die nahe gelegene Trattoria, wo ein fantastisches Abendessen auf alle wartete. Den nächsten Tag wurden Arbeitsgewand und Schuhe gekauft. Dieser Ausflug wurde zwar als spannend aber auch lang und erbrechlich von der Gruppe beschrieben -(durch die kurvenreiche Autofahrt wurde einem Teilnehmer übel. ;)

Terrasse

Nachdem das Holzgerüst verschraubt war, wurden Unmengen an Erde aufgeschüttet, die Ebene planiert, von größeren Steinen befreit und zuletzt mit Rinde abgedeckt- für ein angenehmes Geberlebnis, abschließend wurde eine Trockensteinmauer an der Hauswand entlang gelegt. Zur Hilfe der Arbeiter bestellten wir einen größeren Bagger, für den wir den Weg nach Prafiuret erst vergrößern und von epischen kleinen Felsbrocken freilegen mussten. Mit vereinten Kräften und vollem Einsatz eines jeden Einzelnen, konnte die 120m² große Terrasse vollendet werden.





Erasmus+ Cafés: Treffen der Erasmus+ TeilnehmerInnen im open space.

Sonstige Projekte

- **Erasmus+ Berufsbildungs-Mobilitätsprogramm in Prafiuret, Italien** - ein von der EU gefördertes Auslandsarbeitspraktikum für Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Förderbedarf in der beruflichen Erstausbildung, für Jugendliche ohne Schulabschluss oder mit sozialen, psychischen, persönlichen Problemen.
- **Projekt Schulstarthilfe** - Versorgung von einkommensschwachen Familien mit *Libro-Gutscheinen* zum Schulstart von **Schönherr**.
- **MuKi Arbeitskreis**: Vernetzungstreffen für die BetreuerInnen aller Mutter-Kind-Einrichtungen in Wien.
- Großzügige Spenden von **C&A**, **Naturbestattung Zadrobilek**, **Verein Schlafen Verboten**.
- **Aufbau des Gemeinschaftsgartens "Jam Jam Chilli Chilli" am Donaukanal** mit MitarbeiterInnen des **Sofitels Wien**.
- **Yes we care!** - Versorgung von obdachlosen Mitmenschen mit Sachspenden.
- **Waschen - Schneiden - Anziehen - Essen: Treffen mit Obdachlosen Mitmenschen in unserem Vereinszentrum.** (Dusche, Frisör, frisch gekochtes Essen, Hygienebeutel, Kleidung)

Angebote für mehr Lebensfreude und Bewusstseinschaffung

Soziale Schnittstellen, des Vereins MUT:

mapaki 22, mapaki 12, Vereinszentrum - open space, Gemeinschaftsgarten *Jam Jam Chilli Chilli*, Prafiuret

- **Gemeinsames Kochen** mit KlientInnen im mapaki 22 und im open space. (Mutige Eintöpfe)
- **Erasmus + Cafés**
- Obst, Gemüse, Kräuternanbau im mapaki 22.
- Christindl-Aktion mit **Schönherr und der Apotheke Schwenk**.
- **Urban gardening** mit KlientInnen aus den mapakis am Donaukanal.
- Deutschunterricht in den mapakis.
- Beschäftigungsprojekte in den mapakis.
- Yoga für interessierte KlientInnen
- Waste Cooking mit Schulklassen.

